

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Letztteil die 20 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dippoldiswalde 125 48

Nr. 167

Sonnabend, am 20. Juli 1935

101. Jahrgang

## Heimatsfest

### Gruß an Dippoldiswalde

1. Du traute Stadt am Bergeshang  
In deiner stillen Schöne,  
Dir gilt der Gruß, dir klingt der Sang  
Der heimgekehrten Söhne.  
Und was in uns verborgen lag  
In Herzens tiefster Falte,  
Heut' drückt's hervor, am Ehrentag  
Von unserm Dippoldiswalde.
2. Wenn uns der schweren Zeiten Lauf  
Manch' Kummeris bereitet,  
Dann wachet in uns Erinnerung auf,  
Wie du uns treu geleitet.  
Und wenn dann der Erinnerung Glanz  
Im Herzen widerhallte,  
Dann tauchst du auf vor unserm Blick,  
Du liebes Dippoldiswalde.
3. Du gabst uns, was in Stirn und Hand  
Wir brauchten für das Leben,  
Auch heil'ge Lieb' für's Vaterland  
Hast du uns mitgegeben.  
Und auch des Lebens Lieb' und Lust,  
Die nie in uns erkalte,  
Die senkte tief uns in die Brust  
Die Heimat Dippoldiswalde.
4. Du gabst uns viel, drum habe Dank  
Für all' dein treues Lieben.  
In uns're Herzen lebenslang  
Weißt du uns eingeschrieben.  
Und muß es auch geschrieben sein,  
Wir kommen wieder bald  
Und kehren gern und freudig ein  
Im lieben Dippoldiswalde.

Professor Kommaßsch.

Dippoldiswalde hat seine Söhne und Töchter gerufen, die vor längerer oder kürzerer Zeit hinausjogen, einmal wieder Einkehr zu halten in ihrer Heimat und hier im Kreise lieber Freunde Erinnerungen auszutauschen, wieder jung zu werden, auf Tage oder Stunden des Lebens Härte zu vergessen.

Und sie folgten gern dem Rufe. Denn wenn auch bei des Tages Hasten das Bild der Heimat entschwindet, in stillen Stunden, die jeden einmal erfassen, den einen öfter, den andern nach längerer Frist, dann aber vielleicht umso heftiger, taucht es doch wieder auf, steht leuchtend und klar vor dem Auge, und all die schönen, traulichen Stunden der Kindheit werden wach, und im Geiste ziehen die Bilder der Heimat wieder über. Dann reißt es am Herzen, die Stätten einmal wieder zu sehen, wo man kindlich ungebunden froh war.

Darum sind auch alle der priv. Schlingengesellschaft herzlich dankbar, daß sie dieses Wiedersehensfest in die Wege geleitet hat und die Einwohnerschaft selbst grüßt die lieben

Freunde und Landsleute aufs herzlichste und ruft ihnen aus voller Brust ein

herzlich willkommen!

zu. Aber die Heimat hat sich auch festlich geschmückt. Die Hauptstraßen und Plätze sind mit Fichtenzweigen besteckt. Es ist, als ob alle die Straßen, Waldschneisen gleich, in Dippoldiswalde führen wollten. Festlich wehen Fähnchen in langer Kette über den Straßen oder grüne Quirlen schmücken die Häuser. Zwei mächtige Ehrenportale grüßen am Eingang der Stadt vom Bahnhof oder vom Auto-Bahnhof her. Wichtig ragt der Ehrenbogen am Freiburger Platz empor: Die Heimat grüßt Euch, ruft er allen zu, die unter ihm hindurchschreiten. Herzlich ist der Ehrenbogen am Obertorplatz. Seine tragenden Säulen sind mit Fichtengrün umkleidet, der Bogen nimmt Bezug aufs Schützenfest, trägt Preismedaille und Reitermedaille. Beide sind schön, jeder in seiner Art.

Ein großes Podium auf dem Markte vor dem Rathaus soll die Bühne beim Marktfest werden. Überall fleißige Hände. Noch ist nicht alles festlich genug.

Zum alten Brauchtum vieler Dörfer und Städte gehören die Schießfeste. Ursprung dieser Feste war zunächst allein das Verlangen, den Meister des Bogens, der Armbrust, der Büchse festzustellen. Den besten Schützen feierten die Weiskämpfer. Ihm gehörten die Ehren eines „Königs“. Diese Feiern wurden zum Brauch. Sitte und Brauchtum aber sind immer Ausdruck der Seele des Volkes. So erkennen wir deutlich in ihrem Wandel im Laufe der Jahrhunderte Zucht und Jügelhaftigkeit, Wohlstand und Armut, Einheit und Zerfall, Schein und Lüge. Ist es nicht natürlich, den beginnenden Wandel unseres Seins in der Gestaltung unserer Feste auszudrücken? Das wollen wir zum kommenden Schützenfest versuchen. Wir wollen es ausweiten zum Heimatsfest. „Heimat“ aber ist Bindung, Bindung an ein Stück Erde und an eine Gemeinschaft gleiches Blutes. Dieses Verbundensein ist auch Sinn des Spiels zum Marktfest und des Festzuges. Wilhelm Maria Mund schrieb ein Chorspiel, „Das Reich“, dessen Aufbau symbolisch die Zerstückelung und den Weg zur Einheit unseres Volkes zeigt. Vier Chöre, Vertreter der Stämme aus dem Süden und Norden, dem Osten und Westen, streifen um den Anspruch auf die Führung im Volk. Eine Gestalt — der Sprecher — weist sie juristisch und spricht: Der Deutschen letzter Sinn ist nicht der Bund! Der Deutschen Sendung ist das Reich! Das Reich aber gründet sich auf Einheit, Gemeinschaft und Opfer. Dafür starben die Helden des Krieges. Jetzt erkennen die Stämme ihren Irrtum. Sie folgen dem Führer, ver-

brennen ihre Zeichen und vereinen sich unter dem Zeichen des Sonnenrades. „Volk sein ist göttlich Gesetz“.

Auch zu diesem Spiel stellten sich die beiden Gesangsvereine „Elbgausänger“ und „Eintracht“ bereitwillig zur Verfügung. Zur Leitung des Stückes wurde Hans Dehler, der Leiter der Neuen Sächsischen Landesbühne, gewonnen. Hans Dehler ist vielen Einwohnern bekannt durch die prächtigen Aufführungen dieser Bühne in Dippoldiswalde. Er hat selbst die Rolle des „Sprechers“ übernommen.

Der Festzug zeigt die Bindung an Blut und Boden, Bilder — Festwagen und Gruppen — aus der Geschichte und dem Leben unserer Vaterstadt sollen als Beispiele darauf hinweisen, daß wir das Erbe vieler Geschlechter in uns tragen. Wir sollen erkennen, daß dieses Erbe uns verpflichtet, verpflichtet zu seiner Pflege und zur Gemeinschaft, zum Volk.

### Weg der Umzüge und Festzüge

Sonnabend, 19 Uhr Zapfenstreich.

Stellen bei Oberleutnant Heinrich, Niederborplatz — Brauhofstraße — Obertorplatz — Altenberger Straße — Freiburger Straße — Bahnhofstraße — Schubgasse — Kleine Wassergasse — Große Wassergasse — Markt/Ostseite — Westseite — Südseite.

Sonntag, 14 Uhr Festzug.

Stellen bei Hauptmann Rube, Brauhofstraße — Mittelgasse — Markt/Ostseite — Südseite/Niemands Weinstube — Westseite — Nordseite — Ostseite — Herrngasse — Obertorplatz — Altenberger Straße — Freiburger Straße — Bahnhofstraße — Weißeritzstraße — Festplatz.

Montag, 14 Uhr Festzug.

Stellen bei Oberleutnant Heinrich, Niederborplatz — Mittelgasse — Markt/Ostseite — Südseite — Niemands Weinstube — Westseite — Ostseite — Kirchplatz — Schubgasse — Herrngasse — Obertorplatz — Brauhofstraße — Niederborplatz — Große Mühlstraße — Kleine Mühlstraße — Festplatz.

Dienstag, 14 Uhr Festzug.

Stellen bei Leutnant Kofke, Kirchplatz — Markt/Ostseite (bei Quale) — Markt/Westseite — Nordseite — Ostseite — Kirchplatz — Bahnhofstraße — Wolf-Hiller-Straße — Festplatz.

Dienstag, 20.30 Uhr Einzug, Lampenzug.

Stellen 20.00 Uhr an der Schießhalle — Wolf-Hiller-Straße — Bahnhofstraße — Freiburger Straße — Altenberger Straße — Obertorplatz — Herrngasse — Markt — Auflösung.

Die Heimatausstellung des Heimatvereins ist fertig aufgebaut (Zimmer Nr. 4 der Volksschule — Eingang vom

### Deutliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. „Ar. R. Lichtspiele“. Während der Festtage läuft ein Programm, wie es wirklich nicht besser sein kann. Das Hauptstück, das so recht zum Heimat- und Schützenfest paßt, ist Gottfried Kellers verfilmte Novelle „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“ oder „Hermine und die sieben Aufrechten“. Es ist ein Film, der jeden freuen und erquickend muß, der sich seinen Sinn für das Klare und Gesunde, das volkstümliche Echte und Unverfälschte bewahrt hat; ein Film, dessen Menschlichkeit von einem tiefgründigen, klugen Humor erfüllt ist und in dem alles aus der Tiefe des deutschen Gemüts kommt. Das ist so deutsch, wie es deutscher nicht sein könnte. Hier machen Männer einen lebensreichen Bildstreifen, der seinen spielerischen Höhepunkt durch Heinrich George (als Zimmermeister Foumann) erhält. Nebenher ist der Film bis in die kleinste Rolle mit guten Darstellern besetzt. Wir nennen von den vielen Darstellern nur einige: Karin Hardt, Paul Henckels, Albert Liesen, Karl Stepanek, Carsta Wada, Lotte Spira. Neben den großen schauspielerischen Wirkungen bezaubern Naturaufnahmen in der lebensfrohen Weite des Schweizer Landes, die echten einheimlichen Architekturen voller Romantik im winkligen Sächsischen und die packenden Massenformen voller Festimmung. Und dies alles ist geleitet von der gefallenden Hand des Regisseurs Frank Wysbar, der seiner Aufgabe voll und ganz gerecht wurde. — Im Beiprogramm läuft ein herrlicher Natur- und Kulturfilm „Türingen — Land und Leute und ihre Arbeit“. Von der Ufa-Tonwoche seien besonders einige Aufnahmen erwähnt und zwar die von der Gedächtnisfeier der Toten von Reinsdorf, an der der Führer teilnahm und Ministerpräsident Göring die Gedenkrede hielt, und die vom Reichshandwerkertag in Frankfurt und der Reichstheaterwoche in Hamburg.

Mallers. Heute vormittag nach 9 Uhr wurde auf Mallers für die Leiche des am vergangenen Sonntag beim Baden ertrunkenen kaufmännischen Angestellten Graf aus Chemnitz in der Talperre treibend gefischt und konnte geborgen werden. Nach den vorgezeichneten polizeilichen Feststellungen wurde die Leiche in die Totenkammer Seifersdorf gebracht.

Schmiedeberg. Zirkus Probst, der seit einigen Tagen hier auf dem Neumarkt seine Zelte und eine Wagenburg aufgeschlagen hat, gab am Freitagabend die Eröffnungsfeier, die sich eines sehr zahlreichen Besuchs erfreuen durfte. Das große Zirkuszelt war dicht besetzt, so daß sogar noch weitere Einzelgelegenheiten geschaffen werden mußten. Der Zirkus verfügt über vorzügliche jugendliche Künstler und über ein treffliches Pferdmaterial.

Meißen. Zwischen Soppen und Rabenberg kam in der Nacht zum Freitag ein Dachdecker aus Dorich mit seinem Rade zum Sturz. Trotz der schweren Verletzungen, die er erlitten hatte, schleppte er sich am Morgen bis nach Soppen, von wo er auf ärztliche Anordnung sofort dem Meißner Krankenhaus zugeführt wurde. Er hatte sich u. a. einen Schädelbruch zugezogen.

Zittau. In Schönborn bei Warnsdorf ereignete sich am Freitag nachmittags eine bittre Familientragödie, bei der drei Menschen ums Leben kamen und eine Frau schwer verletzt wurde. Der von seiner Frau getrennt lebende, 20 Jahre alte Johann Hanswenzel aus Lichtenbain bei Warnsdorf erschien plötzlich in der Wohnung seines Schwagers Alfred Pilz in Schönborn, in der sich auch seine etwa 30 Jahre alte Ehefrau Elfriede und die bei ihr zu Besuch weilende 41-jährige Anna Simon aus Gabelitz befanden. Hanswenzel traf seinen Schwager im Vorderhaus an und lockte ihn unter dem Vorwand, er müsse ihm etwas sagen, in die Wohnstube. Dort zog er seinen Revolver und gab auf seinen Schwager einen Schuß ab, der diesen in den Kopf traf. Pilz brach auf der Stelle tot zusammen. Darauf feuerte Hanswenzel einen Schuß auf seine Ehefrau ab, die ebenfalls in den Kopf getroffen und schwer verletzt wurde. Frau Simon stürzte aus dem Fenster auf die Straße, wurde aber von Hanswenzel nach etwa

300 Schritten eingeholt und durch einen tödlichen Kopfschuß niedergestreckt. Hierauf beging der Mörder Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Urache der Familientragödie konnte noch nicht völlig geklärt werden. Die schwerverletzte Ehefrau wurde in das Schönlander Krankenhaus geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Schneeberg. Der Bergsee Fitzsch bei Neustädtel zählte dieser Tage seinen 80 000. Badegast. Der 75 000. Besucher, ein 68 Jahre alter Invalidentrentner aus Schneeberg, erhielt als Preis eine achtstägige Kraft-durch-Freude-Reise geschenkt.

### Das Wetter der Woche

Die schon seit Wochen beständige Großwetterlage blieb auch in der Berichtswoche noch im wesentlichen erhalten. Im Anfang der Woche bot die Wetterkarte sogar besonders deutlich den für schönes Wetter charakteristischen Anblick. Da aber das Hoch allgemein an Stärke verloren hat und die Zyklozentralität über dem Ozean sich zu verstärken scheint, so ist besonders für Norddeutschland mit etwas kühlerem und wechselndem Wetter zu rechnen.

### Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden.)

Mäßige, zeitweise aufziehende Winde aus West bis Nordwest. Nach Niederschlägen in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden tagsüber wechselnde Bewölkung. Nur geringe Neigung zu leichten Regenschauern. Später etwas kühler.